

DER BUNDESMINISTER
FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

GZ 10.072/282-1.1/79

Prinz Eugen-Kaserne
in Stockerau;

Anfrage der Abgeordneten KRAFT
und Genossen an den Bundesminister
für Landesverteidigung, Nr. 269/J

II-614 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

251 AB

1980 -02- 04

zu 269/J

Herrn

Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1010 Wien

In Beantwortung der von den Abgeordneten zum Nationalrat KRAFT und Genossen am 17. Dezember 1979 an mich gerichteten Anfrage Nr. 269/J, betreffend unzureichende Ausstattung der Prinz Eugen-Kaserne in Stockerau, beehe ich mich zu den einzelnen Fragen folgendes mitzuteilen:

Zu 1 und 2:

Dem ho. Ressort ist bekannt, daß das Kesselhaus der Prinz Eugen-Kaserne und die darin befindlichen alten Kokskessel zur Warmwasseraufbereitung die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht haben.

Zur Frage der Verpflegung darf festgestellt werden, daß es in vielen Garnisonen zweckmäßig und üblich ist, das Essen in einer Kaserne zubereiten und in eine benachbarte Kaserne zuzustellen. Im konkreten Fall wird die Verpflegung für die in der Prinz Eugen-Kaserne in Stockerau stationierten Soldaten

- 2 -

in der Truppenküche der Dabsch-Kaserne in Leobendorf zubereitet und in handelsüblichen Transportbehältern mit einem VW-Bus in die ca. 20 km entfernte Prinz Eugen-Kaserne transportiert. Das Auffüllen der fertiggekochten heißen Speisen und der Transport sind zeitlich so abgestimmt, daß selbst eine unmittelbare Ausgabe aus den Transportbehältern möglich wäre, da die Speisen bei geschlossenem Deckel mindestens zwei Stunden heiß bleiben.

Die Verpflegsausgabestelle in der Prinz Eugen-Kaserne ist so wie viele andere Truppenküchen und Kochstellen mit einem elektrisch beheizten Warmhalteschrank ausgestattet. Damit kann die Verpflegung über einen längeren Zeitraum in heißem Zustand erhalten werden.

Abgesehen von einigen Ausnahmen (wenn sich infolge von Verlegungen der Truppe auf Übungsplätze nur wenige Soldaten in der Kaserne aufhalten) werden die Speisen grundsätzlich in den Warmhalteschrank umgefüllt und aus diesem an die Verpflegsteilnehmer ausgegeben.

Diese Vorgangsweise wird durch einen Wirtschaftsoffizier stichprobenweise überprüft und gab bisher keinen Anlaß zu einer Beschwerde.

Zu 3:

Eine Erhöhung der Belagsstärke der Prinz Eugen-Kaserne war nie beabsichtigt. Mit Stichtag 5. Oktober 1979 zählten die beiden in der Prinz Eugen-Kaserne untergebrachten Kompanien einschließlich des Kaderpersonals insgesamt 356 Soldaten; am Stichtag 7. Jänner 1980 waren es jedoch nur 286. Dies bedeutet eine Verringerung

- 3 -

um 70 Mann, wodurch sich die Situation - soweit dies überhaupt erforderlich war - entspannt hat.

Zu 4:

Seitens des Bundesministeriums für Landesverteidigung wurden beim Bundesministerium für Bauten und Technik, bei dem die Kompetenz für den Neubau und die Instandhaltung von Kasernen liegt, schon mehrfach Anträge zur Verbesserung der Situation in der Prinz Eugen-Kaserne in Stockerau gestellt.

Der Neubau eines Wirtschaftsgebäudes mit einem zentralen Kesselhaus ist geplant. Der Zeitpunkt der Realisierung steht allerdings derzeit noch nicht fest.

Als Sofortmaßnahme ist jedoch die Installierung eines elektrisch betriebenen, 1 000 Liter fassenden Heißwasserboilers vorgesehen. Durch diese Maßnahme sollen die alten Heizkessel entlastet und Engpässe bei der Warmwasseraufbereitung zu den Morgen- und Abendspitzen vermieden werden. Die Inbetriebnahme dieses Heißwasserboilers ist noch im Sommer 1980 vorgesehen.

1. Feber 1980

Otf. Rünf